

John von Düffel

Die Abenteuer des Huckleberry Finn

Dargestellt von ihm selbst und seinen Freunden

Nach MARK TWAIN

RO 443

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag,
Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek.

Personen:

HUCK

JIM

HERZOG, *Direktor des ersten fahrenden Burgtheaters*

KÖNIGIN, *seine spielwütige Frau und erste Schauspielerin*

CORDELIA, *deren Tochter*

Ort:

AM MISSISSIPPI IM THEATER

Zeit:

FLIESSEND

Prolog.

JIM Die Frage ist –
 Also, hallo, erstmal, ich bin –
 Ich bin nicht Huckleberry Finn, seh ich so aus?
 Ich bin Jim, sein bester Freund
 Bessere Freunde hat es nie gegeben, keine Frage, nein –
 Die Frage ist: Woran denkt ihr, woran denkt jeder einzelne von euch
 Woran denkst du und du und du als erstes bei einem Schiff?
 An ein Segelschiff? Ein Kreuzfahrtschiff? Kriegsschiff?
 An Fischerboote, Flüchtlingsboote, Rettungsboote
 Oder an die Schiffe, die Sklaven aus Afrika nach Amerika gebracht haben.
 In die sogenannte Neue Welt und in viele Teile der alten ...
 Meine Vorfahren, mein Großvater, meine Großmutter
 Die diese Reise überlebten und als Sklaven verkauft wurden
 Konnten an nichts anderes denken.
 Verschiedene Menschen denken an verschiedene Schiffe.
 Huck dachte als erstes an ein Floß und an den Mississippi
 Den größten und längsten Fluss der Vereinigten Staaten
 Und er dachte an die Abenteuer, die er erleben würde
 Wenn wir abhauen. Und wir mussten abhauen, er und ich
 Am besten immer weiter den größten, längsten Fluss entlang.
 Mit einem Schiff, Boot oder Floß, und so sind sie entstanden
 Die Abenteuer von Huckleberry Finn und mir
 Seinem Freund Jim

Das Signalhorn eines Dampfers, Wassergeräusche.

1

Licht auf den Hänger – Signalhorn immer näher, ganz nah. Wasserplatschen, aufgeregte Rufe, eine große Welle, das Signalhorn entfernt sich. Huck schwappt triefnass auf die Vorbühne, klettert ans rettende Ufer.

HUCK Von wegen Mississippi
 „Größter Fluss der Vereinigten Staaten
 Stolz der Nation“ – Mist und Pippi!
 Diese Dampfer! Überall Dampfer!
 (Noch einmal Schiffstuten von fern. Huck droht mit der Faust.)

Schon mal was von Rücksicht gehört, Kapitän?
Der Mississippi ist für alle da! – Jim?

JIM Huck!

HUCK Wieso bist du so trocken und ich so nass?

JIM Als der Dampfer unser Floß gerammt hat
Wurde ich ans Ufer geschleudert.

HUCK Und wo sind wir hier?

JIM Weiß nicht. Ich weiß nur
Es ist kein Ort wie jeder andere.
Sieht aus wie der Mississippi
Hört sich an wie der Mississippi (*noch einmal Schiffstuten*)
Und dann auch wieder nicht ...

HUCK Ein bisschen wie im Traum, finde ich.

JIM Seltsam.

HUCK Wie ein Gemälde – und guck mal da!
(*Findet Steckbrief*) Ein Gemälde von dir!

JIM Das ist ein Steckbrief.

HUCK Aber das bist doch du auf dem Bild! Du bist berühmt, Jim!

JIM Ja, Abhauen bedeutet Verschiedenes für verschiedene Menschen.
Wenn du abhaust, ist es ein Abenteuer
Wenn ich abhaue, ist es ein Verbrechen

HUCK (*Liest langsam und mit großer Mühe*) „Geflohener Sklave gesucht. 200 Dollar
Belohnung“ –
200 Dollar! Nicht schlecht ...

JIM Wir können hier nicht bleiben. Wir müssen weiter
In den freien Norden, nach Ohio.
Dahin, wo der Ohio-River in den Mississippi fließt.
Wir müssen nur rechtzeitig abbiegen, aus diesem Schlammwasser raus –
Dann sind wir über die Grenze

HUCK Ohne Floß? –

JIM Und wenn wir mit dem Dampfer fahren
 Statt uns von Dampfern überfahren zu lassen?

HUCK Ohne Geld?

JIM Mist ...

HUCK Und Pipi.

Große Ratlosigkeit. Die Musik von hinter dem Vorhang wird lauter. Man hört Cordelias Stimme.

CORDELIA *(singt, hinter dem Hänger)*
 An keinem Ufer, in keiner Welt
 In keiner Nacht und ohne Geld
 Zähl ich die Sterne
 In keiner Stadt, an keinem Strand
 Mit keinem Kompass in der Hand
 Such ich die Ferne ...

HUCK Träum ich oder hörst du das auch?

JIM Seltsam.

HUCK So eine Stimme hab ich noch nie gehört ...

JIM Hier geht es nicht mit rechten Dingen zu.

HUCK Was hast du vor, Jim?

JIM *(setzt zum Kopfsprung an)* Abhauen.

HUCK Du willst jimmen, Schwimm? Ich meine, schwimmen, Jim?

JIM Ohio kann nicht mehr weit sein.

HUCK *(hält ihn zurück)* Bist du wahnsinnig? Du ertrinkst!

JIM Immer noch besser, als wenn sie mich fangen.

HUCK Halt! Warte! Wie lautet die Frage in jeder Lebenslage?

JIM *(seufzt)* „Was würde Tom Sawyer jetzt tun?“

HUCK Genau! Und Tom Sawyer würde sich ganz bestimmt nicht Hals über Kopf in diese Schlammfluten stürzen!

Ein überlebensgroßes Huhn kommt näher.

HUHN Entschuldigung, wer, wenn ich fragen darf, war nochmal Tom Sawyer?

HUCK *(ganz selbstverständlich)* Tom Sawyer ist der hellste Kopf am ganzen Mississippi und unser Freund!

JIM Er hat mit uns zusammen die Tom-Sawyer-Bande gegründet – für Gerechtigkeit!

HUHN Soso, aha, und was ist dann passiert?

HUCK Wir haben einen Schatz gefunden!

JIM Geld, viel Geld!

HUHN Oho!

HUCK Aber dann kam mein Landstreicher-Vater und hat alles an sich gerissen.

JIM Und meine Besitzerin Mrs. Watson wollte mich als Sklaven verkaufen runter nach New Orleans.

HUHN Das ist ja furchtbar!

HUCK & JIM *(im Chor)* Ja! Da sind wir abgehauen mit dem Floß, den Mississippi entlang, auf der Suche nach Ohio und der Freiheit –

JIM *(unterbricht)* Du, Huck?

HUCK Ja, Jim?

JIM Es kommt mir vor, als würden wir unsere Abenteuer einem Huhn erzählen.

HUCK Mir auch. Frage: Würde Tom Sawyer das tun?

JIM Ich glaube, Tom Sawyer würde fragen: Wer sind Sie? Und wieso sprechen Sie unsere Sprache?

Huck und Jim starren das Huhn an.

HUHN Oh, Entschuldigung, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt. Meine Herren, Ladies und Gentlemen, Sie haben die Ehre: Ich bin der Herzog.

HUCK & JIM Der Herzog?

HERZOG Der Herzog von Bridgewater.

HUCK & JIM Bridgewater?

HERZOG Ich bin der unglückliche, rechtmäßige Erbe des großen Herzogs Bridgewater von Großbritannien, verschifft und verladen von seinem habgierigen und hinterlistigen Halbbruder, dem Earl of Evil.

HUCK Aber Sie sehen aus wie ein Huhn ...

JIM Und Sie riechen nach Teer ...

HERZOG Ich gebe zu, mein Kostüm ist etwas ungewöhnlich. Doch es gibt für alles eine Erklärung, Gentlemen. Auch wenn es so aussieht, als hätte man den edlen Herzog von Bridgewater wie einen gemeinen Betrüger geteert und gefedert – nichts ist, wie es scheint. Glauben Sie mir! Sie haben das Glück, in meiner Person einem sehr weltberühmten Theaterdirektor zu begegnen, dem Leiter des ersten fahrenden Burgtheaters der Vereinigten Staaten! – Nein, bitte! Keinen Applaus! Ich habe mich daran gewöhnt, in diesem Land nicht verstanden zu werden.

JIM Sie sind Direktor von einem Theater ...?

HUCK Und nicht von einer Hühnerfarm ...?

HERZOG Die Grenzen sind fließend, mein Freund. – Doch überzeugen Sie sich selbst. Wer, wenn nicht ein Theaterdirektor, hat die Macht zu sagen, „Vorhang auf“ – und der Vorhang öffnet sich?

HUCK Dann ist das nur eine Art Vorhang ...?

JIM Und Sie können machen, dass er sich öffnet?

HERZOG Eine meiner leichtesten Übungen! Ich kann Licht werden lassen, blitzen, donnern, regnen, Himmel und Erde erschaffen. Ich bin der Herrscher aller Bretter, die die Welt bedeuten!

JIM Der Vorhang ist immer noch zu.

HUCK Ja, wir wollen wissen, was dahinter ist!

HERZOG So ein ungeduldiges Publikum! Aber, bitte, bitte, um die Herrschaften nicht länger auf die Folter zu spannen: Vorhang, öffne dich!

Nichts geschieht.

HERZOG Es dauert drei Sekunden. Im Theater dauert immer alles drei Sekunden.

JIM Eins, zwei, drei ...

HERZOG Nein, nicht: eins, zwei, drei. Wir zählen: 21, 22, 23.

HUCK 21, 22, 23.

HERZOG Vorausgesetzt, der Vorhangzieher ist am Platz.

JIM Und wo isser?

HERZOG Ich konnte ihn nicht bezahlen. Aber zum Glück gibt es Schauspieler mit einer echten Begabung zum Vorhangziehen. Sie brauchen nur einen Grund.

HUCK Einen Grund?

HERZOG Schauspieler brauchen immer einen Grund. Wenn Sie einem Schauspieler sagen, stell dich dahin, wird er Sie fragen: Warum?

JIM Und warum sollte er sich dahinstellen?

HERZOG Nun, zum Beispiel, weil er da nicht die Sicht versperrt.

JIM Dann sagen Sie ihm doch, er soll den Vorhang aufmachen, damit er nicht die Sicht versperrt.

HERZOG So einfach ist das nicht. Schauspieler brauchen außerdem eine Handlung. Eine Figur. Eine Szene. Text, nicht zu vergessen. Und, äh, Gage.

HUCK & JIM Gage?

HERZOG Geld. Leider habe ich keins.

JIM Dann sind Sie der Direktor eines Theaters ohne Vorhangzieher, Schauspieler und Geld?

HERZOG Jetzt mal nicht so kleinlich... Wahre Kunst steht über diesen Dingen! (*Streich*
sich ein paar Federn aus dem Gesicht) – Leute, jetzt macht doch mal bitte den
Vorhang auf, ich spiel mir hier gerade nen Wolf!

Der Vorhang öffnet sich.

HERZOG Muss man immer erst böse werden ...

2

*Blick frei auf das fahrende Theater des Herzogs. Die Musiker umlagern lässig klimpernd den
Theaterkarren. Cordelia, mit einem Korb unterm Arm, hängt allerlei seltsame Kostümteile auf
eine Wäscheleine ...*

CORDELIA (*singt*)
An keinem Ufer, in keiner Welt
In keiner Nacht und ohne Geld
Zähl ich die Sterne
In keiner Stadt, an keinem Strand,
Mit keinem Kompass in der Hand
Such ich die Ferne
In keiner Zeit in keinem Raum
In einem Wipfel ohne Baum
Träum ich den Traum
Und weiß ihn kaum –

HERZOG Voilà die großherzogliche Theater-Kompanie derer von Bridgewater: meine
Cousins vom Rest-Orchester und meine Tochter Cordelia, der jüngere Teil des
Ensembles.

Huck staunt Cordelia an wie ein Zauberwesen.

HUCK Cornelia ...

JIM (*zu Huck*) Cordelia.

CORDELIA (*ganz selbstverständlich zum Huhn*) Hallo, Papa.

HERZOG Wo ist deine Mutter?

CORDELIA In ihrer Garderobe. Sie fühlt sich nicht wohl.

HERZOG Fragt mich mal einer, wie ich mich fühle?

CORDELIA Wie fühlst du dich?

HERZOG Furchtbar! Der Teer war sehr heiß diesmal und klebrig, die Federn voller Flöhe. Und der Balken erst –

CORDELIA Armer Papa. –

HERZOG Ich musste auf einem scharfen Balken reiten!

CORDELIA Musst du doch immer.

HERZOG Und es tut immer wieder weh!

HUCK Entschuldigung, wir wollten nicht stören ...

JIM Wir sind nur auf der Durchreise.

HERZOG Nein, nein, wir haben nichts gegen Zuschauer. Setzen!

CORDELIA Wer sind die Vögel?

HERZOG Die Vögel? Ach, d i e Vögel! – Bekannte von Tom Sawyer.

CORDELIA D e m Tom Sawyer?

HERZOG Du kennst ihn?

CORDELIA Jeder am Mississippi kennt Tom Sawyer und seine Abenteuer. Die sollten wir mal aufführen!

HERZOG Die Abenteuer des Tom Sawyer? In diesem Theater? Da kommt kein Mensch.

CORDELIA Warum nicht mal was wagen, Papa?

HERZOG Ich musste auf einem scharfen! Balken!! Reiten!!!

CORDELIA Das hat dir noch nie was ausgemacht. Papa, du bist doch nicht etwa theatermüde!

HERZOG Theatermüde? Ich? Niemals! Cordelia, dein Vater hat in seinem kleinen Zeh mehr Feuer als die ganze sogenannte jüngere Generation! Mir ist keine

Tragödie zu groß, keine Komödie zu platt! Aber bevor ich die Abenteuer irgendeines Lausejungen auf die Bühne bringe, ich, der erste fahrende Burgtheaterdirektor – Moment, ich zieh mich kurz um, sonst nimmt mich keiner ernst.

Der Herzog geht schnell ab. Cordelia, Huck und Jim unter sich. Die Band klimpert leise im Hintergrund.

CORDELIA Typisch Papa. Ihr kennt euch aus im Theater?

Huck starrt Cordelia noch immer wie verzaubert an.

JIM Wir sind nur auf der Durchreise.

CORDELIA Wir auch. Fühlt euch wie zu Hause.

JIM Ehrlich gesagt: Die Bretter, die unsere Welt bedeuten, sind ein Floß. Das heißt, sie waren es. Wir sind gestrandet.

HUCK *(schüchtern)* Du hast sehr schön gesungen, Cornelia.

CORDELIA Cordelia. Und wie heißt ihr?

HUCK ...?

JIM Das ist Huck, Huckleberry Finn. Und ich bin Jim, sein bester Freund. Aber sag niemand, dass du uns gesehen hast.

CORDELIA Und woher kennt ihr Tom Sawyer?

JIM Das ist eine lange Geschichte.

HUCK Du hast sehr schön gesungen.

CORDELIA Danke.

HUCK Du bist Schauspielerin?

CORDELIA Und Sängerin, Tänzerin, Schneiderin, Perückendreherin, Maskenbildnerin, Friseurin, Souffleuse, Requisiteuse. Kurz, die Tochter eines Vaters, der nie Geld hat.

JIM So n Zufall, wir haben auch nie Geld.

HUCK Wir haben mal n Schatz gefunden– aber dann kam mein Vater und wollte sich ihn untern Nagel reißen.

CORDELIA Und wurde er geteert und gefedert wie mein Vater?

HUCK Weiß nicht, bin abgehauen ...

JIM Apropos, wir müssen weiter.

HUCK Weiter?

JIM Wir haben's ziemlich eilig.

CORDELIA Sie sind hinter euch her?

JIM Das ist eine noch längere Geschichte.

HUCK Bitte erzähl, Jim. Du kannst so gut erzählen, nur das vom Abhauen ...

JIM Aber wir sollten lieber wirklich –

HUCK & CORDELIA Bitte!

JIM Also gut. Huck ist nicht einfach nur abgehauen. Er hat das getan, was Tom Sawyer tun würde ...

HUCK Ich hab so getan, als hätte man mich umgebracht!

CORDELIA Dich umgebracht?

JIM Ermordet, abgeschlachtet und ertränkt.

CORDELIA Wow!

JIM Er hat Fischblut genommen, es an die Wände geschmiert und an die Axt, sich ein paar Haare abgehackt und an die Klinge geklebt, so dass es aussah wie Mord!

HUCK Und dann bin ich in einen alten Mehlsack gestiegen und zum Flussufer runtergekugelt, so dass es ne saubere Spur gibt, und – platsch! – ins Wasser ...

JIM Erzähle ich oder du?

CORDELIA Ich bin auch schon oft gestorben, auf der Bühne, aber immer mit Ketchup.

JIM Und alle haben's geglaubt! Das ganze Städtchen ist los, seine Leiche suchen!
Keiner suchte nach nem munteren Jungen auf zwei Beinen.

CORDELIA (*sieht ihn an*) Vielleicht sollten wir deine Abenteuer spielen, Huck?

HUCK Nee, kein Vergleich mit Tom ...

JIM Und wie Huck sich dann auf der Jackson-Insel versteckt hat, wo kein Mensch ist, nicht mal Jackson, und nur nachts rumgelaufen ist wie n Gespenst. Und ich hatte dieselbe Idee und hab mich auch dort versteckt, als Mrs. Watson mich verkaufen wollte nach New Orleans, und wen seh ich auf einmal um Mitternacht? Den toten Huck beim Angeln! Ich war kreidebleich vor Schreck! – Du warst n echt prima Geist, Huck.

HUCK Danke.

CORDELIA Das machen wir. Das wird ein Spaß: Wir spielen die Abenteuer des Huckleberry Finn!

HUCK Aber dein Vater hat doch gesagt, keine Lausejungen auf der Bühne –

CORDELIA Mein Vater sagt viel. Aber er ändert seine Meinung sofort, wenn es Publikum bringt, zahlendes Publikum ...

JIM & HUCK Zahlendes Publikum?

CORDELIA Eintrittsgeld.

HUCK Du meinst, wir können Eintritt nehmen für meine Abenteuer?

CORDELIA Warum nicht? Du bist in der Gegend genauso bekannt wie Shakespeare.

HUCK Wer ist Shakespeare?

CORDELIA Eben! Und wir müssen nicht mal proben! Du bist Huck, du kennst den Text.

HUCK Moment mal – ich spiele mich?

CORDELIA Sind schließlich deine Abenteuer. Und Proben, sagt Papa, werden überschätzt.

HUCK Ja, aber –

CORDELIA Davon kriegt man bloß Lampenfieber. –
Oder wie Papa immer zu singen pflegt: *(Musik)*
„Spielen kann man nicht zur Probe
Spielen kann man nur im Ernst
Warum solltest du verstecken
Wie du suchst und Texte lernst?
Und tappst du einmal ganz in Dunkeln
Totenstille, keiner lacht
Blank bis auf den Grund der Seele
In der Birne schwarze Nacht
Lass dich nicht aus der Ruhe bringen
Fang an, dieses Lied zu singen:

(Animiert Huck und Jim zum mitsingen ...)

Spielen kann man nicht zur Probe
Spielen kann man nur im Ernst
Warum solltest du verstecken
Wie du suchst und Texte lernst?
Und tappst du einmal ganz in Dunkeln
Totenstille, keiner lacht
Blank bis auf den Grund der Seele
In der Birne schwarze Nacht
Lass dich nicht aus der Ruhe bringen
Fang an, dieses Lied zu singen:
Spielen kann man nicht zur Probe
Spielen kann man nur im –

CORDELIA *(unterbricht, flüstert)* Die Königin! Schnell, versteckt euch ...

3 a

Auftritt die Königin mit einem tiefen Seufzer und einer Kerze. Die drei gehen in Deckung.

KÖNIGIN *(als Lady Macbeth)*
Da ist noch ein Fleck. Da ist immer noch ein Fleck.
Fort! Fort! Hinweg, Fleck! Fort, sag ich, fort! –
Wollen diese Hände denn nie rein werden?

HUCK *(leise)* Was hat sie?

CORDELIA *(leise)* Sie spielt, dass Blut an ihren Händen klebt.

JIM *(leise)* Ist ja grauenvoll.

KÖNIGIN *(weiter schlafwandelnd)*
Noch immer riecht es hier nach Mord und Blut;
O alle Wohlgerüche dieser Welt können deine kleine Hand
Nicht duften machen, arme Königin, o, o! –

HUCK Warum nimmt sie keine Seife?

CORDELIA Das ist Lady Macbeth.

HUCK Wer?

CORDELIA Von Shakespeare. – Ihr könnt wieder rauskommen, sie sieht euch nicht.

KÖNIGIN Fort, Fleck, hinweg! O, o.

JIM Kein Wunder, dass du lieber Hucks Abenteuer spielen willst.

CORDELIA Majestät? Königin! Mylady! – Ma-ma!

KÖNIGIN *(knochentrocken)* Ich spiele schlafwandeln, siehst du das nicht? Schlafwandler
und Spielende darf man nicht wecken.

CORDELIA Aber ich muss dir was Wichtiges sagen!

KÖNIGIN Was? Ist dein Vater von der Gerichtsverhandlung zurück?

CORDELIA Ja, Mama.

KÖNIGIN Teer und Federn?

CORDELIA Wie immer. Aber er hat auch zwei Schauspieler mitgebracht und ein neues
Stück.

KÖNIGIN Ein neues Stück?

CORDELIA Ja! Wenn wir uns ranhalten, sind wir im Nu wieder spielfähig!

KÖNIGIN Wer werde ich sein? Königin Elisabeth von England? Kleopatra, Königin von
Ägypten –

CORDELIA Mama, das Stück spielt am Mississippi, da gibt es keine Königinnen.

KÖNIGIN Am Mississippi? Und meine Rolle? Die Hauptrolle? Der Titel? Von wem handelt es?

CORDELIA Nun, ja, von einem Jungen namens Huck und seinem besten Freund Jim.

KÖNIGIN Oh, interessant! Ich wollte schon immer einen Jungen spielen. Huck, sagst du? Ja! Ich sehe ihn vor mir ...

CORDELIA Das Stück beginnt damit, dass er von seinem Vater wegläuft und es so aussieht, als hätte man ihn umgebracht.

KÖNIGIN Umgebracht? Aber doch nicht im ersten Akt! Nein, nein, unmöglich, Liebes. Was ist mit dem Vater? Er findet die Spuren eines grausamen Mords! Blut an den Wänden, Blut an der Mordwaffe –

HUCK Es war ne Axt.

KÖNIGIN Natürlich. – An der Klinge das Blut seines Sohnes! Seines einzigen Kinds! O Graus! Das ist eine Szene! Ich sehe sie vor mir ... *(Sie spielt)* Da ist noch ein Fleck. Fort! Fort! Hinweg, Fleck! Fort, sag ich, fort! –

Der Herzog kommt in einer Ritterrüstung.

HERZOG Was geht hier vor?

KÖNIGIN Nicht dazwischenreden, Schatz! Ich bin gerade kreativ! „O Fleck, hinweg! Hinweg, Fleck! Es riecht nach Mord und“ – Mist, jetzt bin ich raus.

CORDELIA Das ist ein neues Stück, Papa.

HERZOG Ein neues Stück?

CORDELIA Mama möchte gern Hucks Vater spielen.

HUCK Sag du's ihnen, Jim. – Jim kann am besten erzählen.

JIM Da gibt's nicht viel zu erzählen. Sein Vater ist ein Säufer.

KÖNIGIN Sag das doch gleich! *(Spielt betrunken)* „Da ist noch ein Fleck. Fort! Fort! Hinweg, Fleck! Fort, sag ich, fort! Es riecht nach Mord und –“ *(Torkelt und fällt um.)*

HERZOG Nun, wie auch immer. Ich habe einen Beschluss gefasst. Ensembleversammlung! Kommt ihr bitte mal alle? Auch die Kollegen vom Orchester? Danke ... Ich habe einen Beschluss gefasst. – Ein Tusch wäre schön. *(Die Musiker spielen eine Art Tusch.)* – Hört nun also: Als Direktor des ersten fahrenden Burgtheaters – Fanfaren! *(Die Musiker spielen Fanfarenartiges.)* – als erster fahrender Burgtheater-Direktor beschließe ich Folgendes: – Generalpause – Wir bleiben hier. – Überraschte Blicke, Volksgemurmel, dann gespannte Stille. Der Direktor spricht: Ja, Freunde, Mitspieler, Kollegen, vorbei die Zeit, da wir uns davonjagen ließen, ungeduscht, geduzt und ausgebuht. Ab sofort bleiben wir standhaft und weichen nicht von der Stelle. Eine Trutzburg der Kultur inmitten der Barbarei!

JIM Ah, deswegen die Rüstung.

HERZOG Nein, äh, das war das letzte passende Kostüm im Fundus. – Wo war ich stehengeblieben? Ach ja: „Eine Trutzburg der Kultur inmitten der Barbarei!“ Applaus, Bravorufe, triumphale Musik ... *(Musik in der Art.)* Ja, meine Freunde, ihr habt richtig gehört. Wir überlassen den Banausen nicht das Feld. Wir werden ihnen zeigen, wozu Theater fähig ist. Wir spielen hier bis zum bitteren Ende, wir spielen um Leben und Tod, wir spielen ...

CORDELIA *(schnell)* „Die Abenteuer des Huckleberry Finn“!

HERZOG Was?

CORDELIA „Die Abenteuer des Huckleberry Finn“.

HERZOG Wie?

CORDELIA Dargestellt von ihm selbst und seinen Freunden.

HERZOG Kein Shakespeare?

CORDELIA Huckleberry Finn passt besser. Seine Abenteuer sind so groß wie – der Mississippi!

HERZOG Nun, hoffentlich nicht ganz so lang. Aber gut – Hauptsache, wir spielen!

CORDELIA Das heißt „ja“?

HERZOG Ja.

CORDELIA O danke, Papa, ich danke dir!

HERZOG Unter einer Bedingung!

CORDELIA Du bekommst das Eintrittsgeld, alles bis auf – *(leise zu Huck & Jim)* wie viel braucht ihr?

JIM Was kosten zwei Fahrkarten für den Dampfer nach Ohio?

CORDELIA Zwanzig Dollar. *(zum Herzog)* Dreißig Dollar.

HERZOG Dreißig? Viel zu viel. Höchstens zwanzig.

CORDELIA Abgemacht.

HERZOG Aber das ist nicht die Bedingung –

CORDELIA Mama spielt natürlich eine Rolle, viele verschiedene Rollen! So viele sie will!

KÖNIGIN Ist von mir die Rede? Ich bin wieder nüchtern.

HERZOG Die Bedingung lautet: Ich mache das Flugblatt.

CORDELIA & HUCK & JIM Das Flugblatt???

HERZOG Ja, es hat lange gedauert. Und ich dachte immer, ich verstehe Shakespeare, ich verstehe die alten Griechen, aber die Menschen am Mississippi verstehe ich nicht. Jetzt weiß ich, woran es liegt: am Flugblatt. Schreibst du: „Wir spielen Theater für alle!“ – kommt keiner. Schreibst du: „Eintritt für Frauen und Kinder verboten“ – ist die Bude voll! Versteht ihr? Was wir brauchen, ist keine Werbung, sondern Abschreckung! Ich werde ein Flugblatt entwerfen, das sich gewaschen hat. Ein Programm zum Fürchten, Preise zum Umfallen – das wird meine Rache!

Er stiefelt blechern und polternd ab.

KÖNIGIN Kinder, er meint es nicht so. Harte Schale, weicher Kern. Wenn ihr echte Bösewichter braucht, Schurken durch und durch, nehmt mich! Ja! Lasst mich den Bösen auch noch spielen. Hihi, haha, hoho ... *(schleicht brunnenvergifterisch hin und her.)*

CORDELIA Danke, Mama. Wir melden uns!

KÖNIGIN Ihr werdet euch wundern! Hihi, haha, hoho ... *(Schleicht ab.)*

3 b

CORDELIA Also dann, Jungs: Bühne frei für Huck und seine Abenteuer! Einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiund–

JIM Halt! Stopp! Einen Moment!

CORDELIA Entschuldige, du hast recht: Es sind die Abenteuer von Huck u n d Jim, von euch beiden!

JIM Darum geht es nicht. Es ist nur ... ich kann nicht mitmachen.

CORDELIA Was?

JIM Leider.

HUCK Aber Jim ...?

JIM Tut mir sehr leid.

CORDELIA Aber ohne dich geht es nicht, oder, Huck?

HUCK Natürlich nicht! Jim und ich sind wie Pech und Schwefel!

JIM Nur bin ich immer das Pech. – *(Zu Huck)* Zeig ihr das Flugblatt.

HUCK Das Flugblatt?

JIM *(Flüstert)* Den Steckbrief! ...

HUCK *(nickt zögernd)* Ok. – Aber du darfst es keinem verraten, Cornelia!

CORDELIA Cordelia. – Zeig her! *(Nimmt den Steckbrief, vergleicht Jim mit dem Bild)* „Geflohener Sklave...“? – 200 Dollar Belohnung für den, der dich fängt und beim Sheriff abgeliefert ... – 200 Dollar, wenn mein Vater das wüsste! Damit könnte er ne Menge Schulden bezahlen.

JIM Verstehst du jetzt, warum ich mich nicht spielen kann?

HUCK Stimmt. Wenn du Jim bist, schnappen sie dich und verhaften dich gleich von der Bühne weg.

JIM Dann lande ich in Ketten auf irgend ner Baumwoll-Plantage bei New Orleans und muss unter der glühenden Sonne schuften, bis ich krepriere.

CORDELIA Es seid denn ... du spielst keinen geflohenen Sklaven, sondern ganz was anderes! Anderes Kostüm, andere Schminke, andere Perücke –

JIM Ja, aber –

CORDELIA Lass mich nur machen! Wozu bin ich Schneiderin, Perückendreherin, Maskenbildnerin, Friseurin ...

JIM Ich weiß nicht. Wenn sie mich erwischen ...

HUCK Es ist riskant, Jim. Aber wenn wir damit die 20 Dollar verdienen, sind wir frei. Und keiner kann die Geschichte besser erzählen als du!

CORDELIA Ich werde dich so schminken und verkleiden, dass dich deine eigene Mutter nicht wiedererkennt! –
Mama, Papa, Umbau, Umzug, Verwandlung! Es geht los!!!

4

Umbau, Umzug, Verwandlung! Das Theater wird in Position geschoben. Die Band spielt den Eröffnungssong, gesungen vom Ensemble, während Jim komplett verkleidet wird, der Herzog ein Frauenkostüm bekommt (Mrs. Duff) und die Königin zum Mann (Bösewicht) wird.

CORDELIA & HUCK Es war am Mississippi.

Dem mächtigsten Fluss im Land
Dort lebte einmal ein Junge
Den meisten als Huck Finn bekannt

Er liebte sein Floß und das Freisein
Das Ufer, das Wasser, den Wind
Nichts ging ihm über das Nichtstun
Und wer das bestreitet, der spinnt

Da fand er einen Schatz
Und war plötzlich reich
Es gab viel Gerede
Ihm selbst war das gleich!

Nur war mit dem Geld
Auch die Freiheit dahin
Also spielte er tot
Und machte sich dünn ...

HERZOG & KÖNIGIN Huck liebte sein Floß und das Freisein
Das Ufer, das Wasser, den Wind
Nichts ging ihm über das Nichtstun
Und dabei traf er sich mit Jim.

Sie liebten das Floß und das Freisein
Das Ufer, das Wasser, den Wind
Nichts ging ihnen über das Nichtstun
Und sie taten fast nichts, immerhin

JIM *(tritt verkleidet als Erzähler auf)*
Doch so tot Huck auch tat
Sein Magen blieb leben
Und so ging es Jim auch
Ihm knurrte der Bauch
Wann würde es endlich was Essbares geben?
Eine richtige Mahlzeit
Gebraten und heiß
Und Nachtisch mit Sahne
Schokolade und Eis!

(Jim weist den verkleideten Herzog ein.)

Drum schlich Huck zu Mrs. Duff
Ganz am Rande der Stadt
Um zu fragen, ob sie was zu essen hat
Für ein armes kleines Mädchen
Ein Hühnerbein, ein Fläschchen Wein,
Ein Süppchen oder ein Brätchen? –
Brötchen? – Egal ...

Theater im Theater: Der Herzog als Mrs. Duff verkleidet an einem Küchentisch mit Stühlen. Er hantiert mit Töpfen, Pfannen, Braten und Brötchen, alles sehr requisitenhaft. Er ist nicht gerade glücklich über diese Rolle und zumindest anfangs wütend & widerwillig ...

JIM Man darf sich Mrs. Duff nicht als eine glückliche Hausfrau vorstellen. Sie war mit ihrem Mann neu in der Gegend und fühlte sich fremd am Mississippi und in ihrer Küche ... Deshalb kam Huck, der sich mit Jim auf der Jackson-Insel versteckt hielt, auf die Idee, bei ihr anzuklopfen und um Essen zu bitten. Mrs. Duff hatte ihn nie gesehen. Aber sein Bild war wegen der Geschichte von seiner Ermordung gerade in allen Zeitungen. Huckleberry Finn war offiziell tot, also musste auch er sich verkleiden ...

Jim klopft demonstrativ.

HERZOG *(im Mrs. Duff-Kostüm)*
Herein! Ich meine, *(hohe Stimme)* herein?!
Entschuldigt, nochmal von vorne ...
(Ganz hohe Stimme) Herein?
(Klopfen.)
(Hohe Stimme) Würdest du bitte klopfen, bevor ich „herein“ rufe?
(Es klopft nochmal.)
(Hohe Stimme) Die Tür ist offen.
(Jemand stößt dagegen, off: „Aua!“) Sie geht nach außen auf.
(Es klopft wieder, Herzog unverstellt) Jetzt komm einfach ...

Auftritt Huck im Mädchenkostüm.

HUCK *(mit Mädchenstimme)* Guten Tag, Ma'am, ich bin ein armes, kleines Mädchen und fremd in der Gegend. Ich hoffe, ich störe Sie nicht beim Tischdecken. Aber ich habe mich verlaufen und den ganzen Tag nichts gegessen.

HERZOG *(verstellt)* Das ist ja schrecklich, mein armes Kind. Wie heißt du denn?

HUCK Ich?

HERZOG *(verstellt)* Du musst doch einen Namen haben?

HUCK Ach so, ja. *(Verstellt)* Mary Williams.

HERZOG Mary Williams, was für ein schöner Name! Ich bin Mrs. Duff. Kannst ruhig „Duffy“ zu mir sagen. Aber wenn du mich nach dem Weg fragen willst, muss ich dich leider enttäuschen. Ich bin neu am Mississippi und traue mich, offen gestanden, kaum aus dem Haus. In der kurzen Zeit, die ich hier wohne, ist ein Junge umgebracht worden, Hucklebilly Flimm. Er wurde mit einer Axt erschlagen und im Fluss ertränkt. Sein eigener Vater steht unter Mordverdacht und ist abgehauen –

HUCK *(interessiert sich nur für das Essen)* Ja, das kommt mir bekannt vor. Was haben Sie denn da Schönes gekocht und gebraten, Ma'am?

HERZOG *(fährt aufgeregt fort)* Und ein Sklave, der verkauft werden sollte, ist auch weggelaufen, in genau derselben Nacht, und jetzt weiß keiner: Wer ist nun der Mörder, der Sklave oder der Vater? Aber auf die Köpfe von beiden sind hohe Belohnungen ausgesetzt, 300 für den Mörder, 200 für den Sklaven – wenn man ihn fängt und zum Sheriff bringt!

- HUCK Das sieht wirklich sehr sehr lecker aus.
- HERZOG Danke, ja. Ich bemühe mich, es uns hier schön zu machen, trautes Heim, Glück allein, Liebe geht durch den Magen, Heim ist, wo das Herz ist undsoweiter. Wenn nur die Ratten nicht wären! Überall Ratten! Landratten, Wasserratten! Kaum sitzt man am Tisch, stecken sie ihre haarigen Schnauzen aus sämtlichen Löchern ...
- HUCK *(unverstellt)* Och, die kann man so mit der Hand fangen und zum Fenster rausschmeißen.
- HERZOG *(hoch)* Wie? Du hast keine Angst vor Ratten? Ein zartes Mädchen wie du?
- HUCK *(hohe Stimme)* O doch, doch! Natürlich! Aber ich – also mein Bruder fing sie so mit der Hand und schmiss sie zum Fenster raus. Leider ist er nicht mehr unter uns. Seitdem benutzen wir eine Rattenklatsche.
- HERZOG Eine Rattenklatsche?
- HUCK Ja, eine Fliegenklatsche aus Eisen. Aber ne Bratpfanne tut's auch.
- Huck leert eine Pfanne, haut damit eine Ratte platt und wirft sie „aus dem Fenster“, um sich dann mit dem Pfanneninhalt den Mund vollzustopfen.*
- HERZOG *(spielt misstrauisch)* So, so! – Du hast wohl viel von deinem Bruder gelernt.
- HUCK *(mampft)* Das lernt am Mississippi jeder, Duffy.
- HERZOG Offengestanden, da, wo ich herkomme, ist es Sache der Männer, sich um die Ratten zu kümmern. Ganz abgesehen, dass es am Ohio-River wenig Ratten gibt.
- HUCK Sie kommen aus Ohio? Aus der Freiheit? Was suchen Sie dann in der Sklaverei?
- HERZOG Ja, die klaren, freien Wasser des Ohio, nirgendwo ist das Leben so schön – nur leider fand mein Mann dort keine Arbeit. Und hier hat er so viel, dass er kaum noch nach Hause kommt.
- HUCK Wieso? Was macht Ihr Mann denn?
- HERZOG Er ist Kopfgeldjäger.
- HUCK *(erschrocken, trocken)* Kopfgeldjäger?!

HERZOG Keine Angst, Liebes. Er ist netter als du zu den Ratten. Tja, seit dem Mord an Wackelberry Twin ist er ständig auf Achse. Heute Nacht will er auf die Jackson-Insel –

HUCK Heute Nacht?! (*Ihm fällt das Essen aus dem Gesicht.*)

HERZOG Nachts jagt er am liebsten ... – Aber nun iss doch, mein Kind, iss!

HUCK Nein, danke. Mir ist – ich bin – (*Stimme hoch*) Ich habe doch nur einen ganz kleinen Magen!

HERZOG Dann ruh dich aus, meine Kleine. Es ist schon spät. Am besten, du bleibst hier bei mir.

HUCK Das ist wirklich sehr nett, Ma'am. Aber ich will – ich möchte – ich muss unbedingt noch heute Nacht zu meinen Verwandten –

HERZOG Aber hast du denn gar keine Angst im Dunkeln?

HUCK Iwo, Ma'am –

HERZOG Keine Angst vorm schwarzen Mann?

HUCK Nein, hier am Mississippi fürchten wir uns viel mehr vorm weißen –

Huck als Mädchen erstarrt. Schwere Schritte von draußen, die drohend näherkommen.

HERZOG Ah, das muss er sein! Ich höre es am Klang seiner Stiefel – Mein Gatte kehrt heim!

HUCK So ein Zufall, ich muss los!

HERZOG Aber nicht doch, Liebes, du hast uns noch so viel zu erzählen – und ich möchte, dass du ihm dabei in die Augen siehst ... Hiergeblieben!

Mrs. Duff hält Huck fest, während die Königin als Kopfgeldjäger verkleidet hereinstiefelt mit einem Gewehr, das sie/er nicht aus der Hand legt. Huck versteckt sich, so gut es geht, hinter dem Herzog.

HERZOG Da bist du ja, Liebling! Wie war dein Tag? Wie war die Jagd?

KOPFGELDJÄGER (*brummt nur bärig und böse.*)